

Für einen guten und nachhaltigen Lebensstil

Johannes Koenig



Strahlende Gesichter: Christine Immhoff (Erste von rechts) hatte den Schülern und dem Kollegium der Nicolaus-August-Otto-Schule als dritte Schule im Landkreis das Fairtrade-Zertifikat überreicht. Zu den Gratulanten gehörte daher auch Landrat Frank Puchtler (Vierter von links). Foto: Johannes Koenig

Diezer NAOS ist seit gestern Fairtrade-Schule

Diez. Die 635. Fairtrade-Schule in Deutschland, die 27. in Rheinland-Pfalz, die 3. im Rhein-Lahn-Kreis und die 1. in Diez: Die Schüler der Nicolaus-August-Otto-Schule (NAOS) schrieben gestern Geschichte. In einer kleinen Feierstunde nahmen sie das Fairtrade-Zertifikat entgegen. Seit Herbst vergangenen Jahres waren rund 50 Schüler des Wirtschaftsgymnasiums und der höheren Berufsfachschule der NAOS damit beschäftigt, die fünf Bedingungen für eine Zertifizierung zu erfüllen.

Die Bedingungen fasste Christine Immhoff vom Verein TransFair (Fairtrade Deutschland) kurz zusammen: Als Erstes musste sich ein Schulteam bilden, dann musste Schulleiter Jörg Schmitz den sogenannten Fairtrade-Kompass unterzeichnen. „Damit signalisiert die Schule ihre eindeutige Unterstützung des fairen Handels“, erklärte die Expertin. Es folgte der Verkauf von Fairtrade-Produkten im Schulkiosk, und auch im Lehrerzimmer hielt fair gehandelter Kaffee Einzug. Als vierte Maßnahme wurde das Thema in den Fächern Deutsch, Englisch und Wirtschaft behandelt. Der fünfte und letzte Schritt bestand schließlich aus einer öffentlichen Präsentation und Dokumentation – die im Unterricht erarbeiteten Ergebnisse wurden beim Tag der offenen Tür präsentiert. Bei der Gelegenheit führte man auch eine Blindverkostung durch, erzählten die beiden Schüler Jule Föhrenbacher und Duc Anh Nguyen, die das Projekt mit einer kurzen Präsentation vorstellten. Die Besucher sollten raten,

welcher Keks oder welche Marmelade nun aus der Fairtrade- oder konventionellen Produktion stammte.

„Wir verstehen diese Auszeichnung sowohl als deutliche Auszeichnung als auch als Motivation, den fairen Handel weiterhin tatkräftig zu unterstützen“, betonte Christine Imhoff. Nicht unerwähnt ließ sie auch, dass das Projekt eine zusätzliche Aufgabe zum Schulalltag darstellte: „Ihr könnt daher gerne für euch selbst klatschen.“

Eine Aufforderung, der die Schüler nach kurzem Zögern folgten. Der Spaß dürfe auch nicht zu kurz kommen, betonte Imhoff. Sie nutzte die Gelegenheit, um darauf hinzuweisen, dass zum Beispiel die Stadt Diez noch nicht zertifiziert ist.

Wie aber kam die Schule eigentlich auf die Idee, die Zertifizierung angehen zu wollen? „Das Thema Nachhaltigkeit steht ohnehin in den Lehrplänen“, sagte Schulleiter Jörg Schmitz. „Da lag es nahe, den Extraschritt zu gehen“, ergänzte Lehrerin Claudia Orth, die zusammen mit ihrer Kollegin Vera Michler die Elftklässler betreute, die im Herbst das Projekt anstießen und seit Ende der Sommerferien nun eine Jahrgangsstufe weiter sind.

„Aber das Projekt geht weiter“, versicherte Jörg Schmitz. So waren zur feierlichen Urkundenübergabe Schüler aus den neuen 11. Klassen eingeladen worden, die nun selbst im Unterricht das Thema Nachhaltigkeit angehen werden. „Manche von euch sehen so aus, als wäre euch das erst jetzt klar geworden“, scherzte Schmitz noch.

Die Stabübergabe von einer Jahrgangsstufe zur nächsten begrüßte Christine Imhoff ausdrücklich: „Denn in zwei Jahren steht die Rezertifizierung an. Wir freuen uns auf weitere großartige Aktionen, die ihr dann bereithaltet.“

Zum bereits Erreichten gratulierte auch Landrat Frank Puchtler den Schülern. Zwar ist der Landkreis laut Puchtler nicht zertifiziert, man unterstütze aber verschiedene Projekte und Initiativen: „In der Verwaltung haben wir zum Beispiel auf Fairtrade-Kaffee umgestellt, und wir arbeiten eng mit fünf Läden im Landkreis zusammen.“

Mit Verweis auf den Astronauten Neil Armstrong, der vor 50 Jahren bei der Mondlandung die Erde als blaue Kugel im All erlebte, betonte Puchtler die gemeinsame Verantwortung für den Planeten. „Schule ist mehr als die Vermittlung von Wissenschaft.“ Bei der Aktion gehe es auch darum, fair im Leben aufzutreten und so zu handeln, dass auch die Leute, deren Produkte man kauft, die gleichen Chancen auf Bildung, eine saubere Umwelt und eine gerechte Entlohnung haben.

Hat die Auseinandersetzung mit dem Fairtrade-Konzept im Leben der Schüler etwas geändert? „Zu Hause kaufen wir jetzt mehr Lebensmittel mit dem Fairtrade-Siegel ein“, erzählt Anne (16), die vorher schon ein paar Vorurteile hatte. „Die Produkte schmecken aber gut und sind nicht viel teurer.“

„Schule ist mehr als die Vermittlung von Wissenschaft.“

Auch auf Fairness und gesellschaftliche Werte kommt es an, betonte Landrat Frank Puchtler bei der Zertifikatsübergabe.

Mit gutem Gewissen kaufen

Vergeben wird das Fairtrade-Siegel von der Fairtrade Labelling Organizations International (FLO). Die Vergabe ist an eine Reihe von Bedingungen geknüpft. Dazu zählen unter anderem der direkte Handel mit den Produzenten ohne Zwischenhändler, Vorfinanzierung und langfristige Lieferbeziehungen, ökologische Standards wie auch Schulbildung für Kinder.

